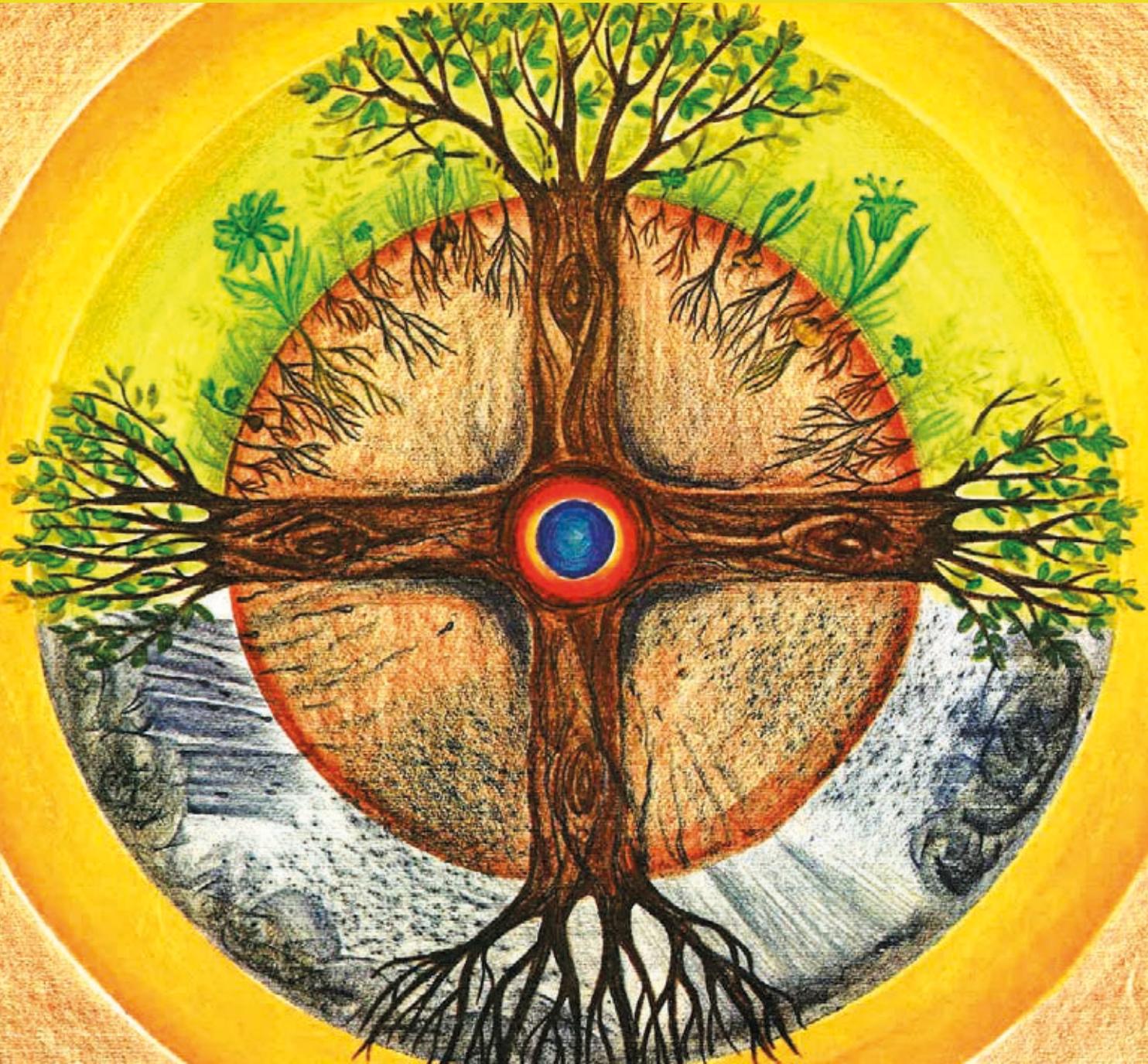


Pfarrbrief

Pfarre „Mariahilf“ Leopoldskron-Moos

Ostern 2018





»Unsere Hoffnung, unsere Zuversicht bist du!«

Liebe Mitglieder der Pfarrgemeinde Leopoldskron-Moos!



Erst vor wenigen Wochen ist eine Untersuchung veröffentlicht worden mit dem Ergebnis, dass Salzburg die wirtschaftlich stärkste Region in Österreich ist, noch vor Wien. Wir leben in einem reichen Land, angeblich ist Salzburg die reichste

Region Österreichs.

Viele haben trotzdem ein mulmiges Gefühl, wenn sie an die Zukunft denken. Die Veränderungen durch die Klimaveränderung sind schon unübersehbar, auch bei uns.

Im persönlichen Bereich haben viele sehr zu kämpfen.

Die Geschwindigkeit des Lebens hat zugenommen, der Druck wird als immer größer wahrgenommen. Trotz medizinischer Höchstleistungen sind wir mit der Vergänglichkeit und Brüchigkeit unseres Lebens konfrontiert.

Und dennoch spielt sich alles auf einem sehr hohen Niveau ab, auch das Jammern. Wir denken an die Menschen, die im Krieg wochenlang

ihre ohnehin schon zerstörten Behausungen nicht verlassen können, an Menschen, die von fanatischen Glaubenskriegern verschleppt und schwerst misshandelt werden und an Menschen, die, wenn sie der Korruption auf der Spur sind, ermordet werden.

Wo gibt es Spuren von Zuversicht und Hoffnung?

In der Bibel lesen wir, dass Zukunft und Hoffnung nicht selbst gemacht werden, sondern zugesagt werden. Im 6. Jhd. vor Chr. schreibt der Prophet Jeremia einen Brief (siehe Jeremia 29). Der Großteil der Bevölkerung ist ins Exil nach Babylon verschleppt worden. Der Prophet Jeremia ist in Jerusalem geblieben und richtet nun einen Brief an die Verbannten. Gottes Wort, das er an sich gerichtet gehört hat, schreibt er ihnen. Sie sollen dort, wo sie sind, ihr Leben in die Hand nehmen und das Beste zum Wohle aller machen.

Und dann folgt der Satz, der am meisten bekannt geworden ist (Jer 29,11):

„Denn ich – Gott – will euch eine Zukunft und eine Hoffnung geben.“

Wie haben es die Verbannten aufgenommen? Wir kennen keine Einzelschicksale. Der Brief aber ist in die Bibel aufgenommen worden. Er hat daher Gewicht bekommen, wenn es darum geht, Zuversicht und Hoffnung zu spenden.

Ostern schenkt uns immer neu die Zuversicht, dass unser Leben durch den Tod hindurch geht und verwandelt wird in die Vollendung in Gott hinein.

Den Glauben an die Auferstehung Jesu werden wir auch dieses Jahr wieder gemeinsam feiern, mit der Feier der Osternacht am Sonntag um 05.00 Uhr früh und mit den Gottesdiensten rund um das Osterfest.

Ein gesegnetes Osterfest wünscht Ihnen

Peter Hausberger, Pfarrer

Margarite Paulus Lydia Storn

Johanne Basinger



Aus unserem Pfarrleben

Liebe Pfarrgemeinde!

„Ich hoffe, dass das gut ausgeht! Hoffentlich finde ich dorthin. Ich setze ganz meine Hoffnung auf dich! ...“

Tag für Tag hoffen wir, ohne uns dieser Häufigkeit wirklich bewusst zu sein. Wenn wir nicht hoffen können, bleibt Angst als Alternative. Hoffnung ist so unser ständiger Begleiter, unser Lebensmotor.

Hoffnung ist etwas zutiefst Menschliches, selbst wenn Krankheit und Tod im Spiel sind, Hoffnung lebt bis zuletzt, auch wenn die Zuversicht eingetrübt wird.

Ostern ist das Fest der Hoffnung und Zuversicht

Ostern ist das Fest der Hoffnung und Zuversicht, dass der Tod nicht das letzte Wort hat. Christus „übersteht“ die Verzweiflung des Ölbergs nur deshalb, weil er festes Vertrauen in seinen Vater hat.

Worin besteht Ihre Hoffnung, Ihre Zuversicht, Ihr Vertrauen? In Ihnen selbst, in anderen Menschen, im Glauben? Kann Ihnen unsere Pfarre dieses anbieten? Ist sie Ihnen dabei behilflich?

Für mich kann ich die Überzeugung behaupten, dass die Pfarre Mariahilf zu Leopoldskron-Moos bemüht ist, Glaube und Zuversicht im Pfarrleben deutlich und sichtbar zu vermitteln.

Das Angebot an Gottesdiensten und (liturgischen) Feiern, deren bunte Vielschichtigkeit, spricht eine deutliche Sprache, auch wenn es immer wieder verbesserter Überlegungen bedarf, auf neue oder alte Wünsche und Befindlichkeiten einzugehen. In unserer Pfarre müssen ALLE Platz haben, damit ALLE immer wieder neu Hoffnung schöpfen können und Heimat haben.

Beim Liturgieforum am 30. Jänner 2018 konnten die anwesenden Pfarrmitglieder Anliegen, Wünsche, Vorschläge wie Kritik (Lob und Tadel) bezüglich liturgischer Abläufe vorbringen. Dieser Abend lässt uns in nächsten Liturgiesitzungen das Profil schärfen und gegebenenfalls auch verändern.

Große Offenheit war bei der PGR-Klausur am 25. Februar 2018 gefragt. Pfarrliches Jahresthema ist „Gastfreundschaft“; jene hat uns an

diesem Tag intensiv beschäftigt. Vier Bibelstellen (Gen 18,1-16; Jes 55,1-5; Lk 14,7-14; Röm 12,13-21) waren der Ausgangspunkt für unser Gespräch, das unter der Leitung von Herrn Andreas Huber-Eder sehr ernsthaft geführt wurde.

Konflikte und Gelungenes in der Pfarre wurden respektvoll verhandelt. Wie müssen wir hinkünftig operieren, dass ALLE in unserer Pfarre Gast und Gastgeber sein können und sich nicht „gastfremd und gastfeindlich“ behandelt fühlen (Jes Sir 25,9)? – Ein Thema, welches uns weiter beschäftigen wird. Die Perikope aus dem Römerbrief sollte in seiner Intensität Anleitung im Umgang miteinander sein, „soweit es euch möglich ist ...“ (Vers 18).

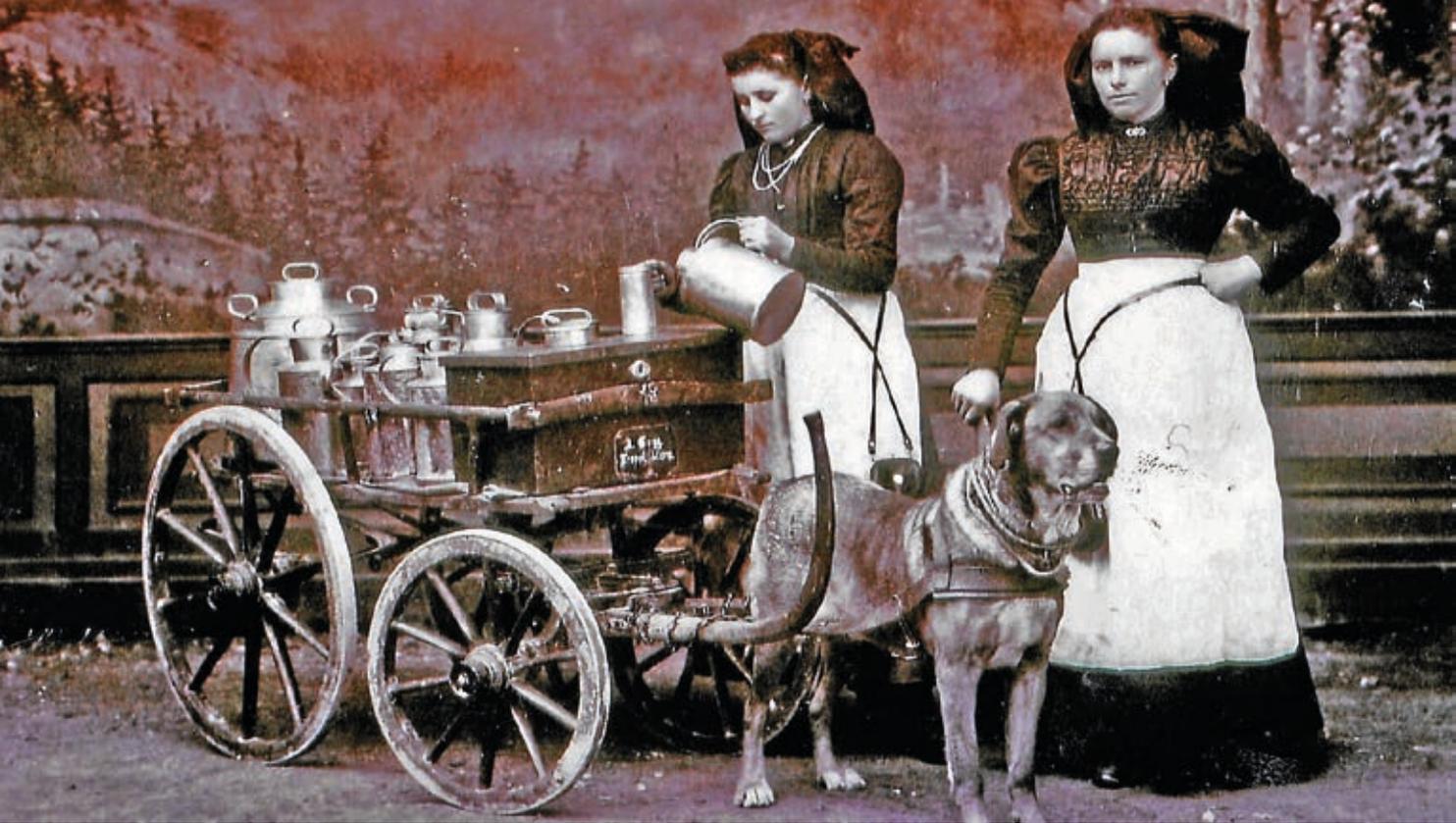
Das wünsche ich uns allen!

Gesegnete Ostern!



*Kurt Dieplinger
Obmann des Pfarrgemeinderates*





Die Lebensgrundlagen von Leopoldskron-Moos

Wissenswertes aus unserer näheren Umgebung

Nach der Erzählung über das Salzburger Wasser im Sommer-Pfarrbrief und dem Bericht über die heilende Wirkung unserer Mutter Erde vom Herbst 2017, wollen wir diesmal eine weitere Spezies aus der Gegend behandeln.

Schaut man bei einer Tour auf den Untersberg gegen Norden, fällt einem gleich die weite große Grünfläche mit ihrer in der Mitte verlaufenden, schnurgeraden Moosstraße auf. Zwischen der Glan im Westen und dem Almkanal im Osten liegt Leopoldskron-Moos, jener Stadtteil der in dieser Geschichte beleuchtet wird.

Die neue Lebensgrundlage

Nach dem Ende der Brenntorf-Produktion (dem Wasenschneiden) - nach über 250 Jahren, mussten sich die sesshaften Möslers-Bauern eine stabilere Lebens- und Existenzgrundlage auf- bzw. ausbauen.

Die Verbesserung und Neuorientierung der Grünlandbewirtschaftung und Aufwertung der Futtergrundlage für die Milchviehhaltung wurde in den vergangenen Jahrzehnten vernünftig vorangetrieben. Nach dem Ende des 2. Weltkrieges im Mai 1945, war eine völlige Neuordnung der Erzeugung und Vermarktung der örtlichen landwirtschaftlichen

Produktionen zur Sicherstellung der Ernährung der Bevölkerung die vorrangigste Aufgabe der bäuerlichen Standesvertretung.

Durch Eingemeindung von Leopoldskron-Moos in die Stadt Salzburg am 1.1.1939 war jede öffentliche Ordnungs- und Verwaltungsstruktur mit Kriegsende „untergegangen“.

Leopoldskron war sich somit selbst überlassen!

Für die Verarbeitung der täglich anfallenden frischen Kuhmilch kümmerte sich die bereits seit 1938 existente Milchgenossenschaft Leopoldskron, die wenigstens eine halb-

Junge Moosbäuerinnen mit „Wagl-Hund“ beim „Mili-fahrn“ in die Stadt

wegs funktionierende Versorgung mit Frischmilch sicherstellte.

Johann Mache, der Großvater des heutigen Inhabers des Fleischer-Fachbetriebes, schuf sich ein zweites Standbein - er sammelte bei den Bauern an der Moosstraße mit seinem Kleinlaster die gefüllten Milchkannen und brachte diese jeden Morgen zum Milchhof Salzburg.

Alois Eppenschwendtner, Hartwangerbauer vom Obermoos - besorgte ab 1941 den Sammelmilchtransport zum Milchhof (siehe Bild). Der aus dem Lungau stammende und in die Familie Scheierl eingeherratete Josef Doppler übernahm, nach der geglückten Heimkehr von der Ostfront, mit einem von den Amerikanern 1946 erworbenen OPEL-Lkw (mit Holzgasantrieb) - als Kleinunternehmer mit seiner Frau Johanna den täglichen Milchtransport bis in die späten 60er-Jahre. Damals war die Milchproduktion so angestiegen,



dass für den Transport der vollen Kannen ein Steyr LKW samt Anhänger zum Einsatz kam.

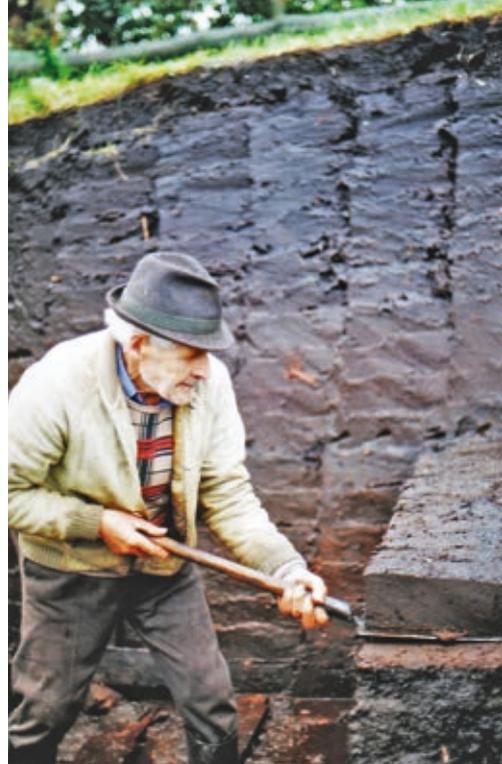
Die Milchgenossenschaft Leopoldskron hatte bei der Neugründung 1948 bereits 59 Mitglieder, 1959 waren es 88, 1969 - 86, im Jahr 2009 -18 und 2010 ging die Zahl auf 13 zurück. Heute sind noch 11 Bauern verlässliche Zulieferer - allerdings mit einer vielfachen Menge an abgelieferter Milch gegenüber dem Gründungsjahr.

Sepp Moosbrucker

Auch der Name Sepp Moosbrucker „Kasstecherbauer“ an der Moosstraße steht als langjähriger Obmann des Milchhofes, als Ortsbauernobmann, als Wirtschaftskammer-Vize und nicht zuletzt 20 Jahre als Mitglied des Salzburger Gemeinderates - für eine Vielzahl an Erungenschaften im Stadtteil Leopoldskron-Moos. Er wurde für sein vielfaches Wirken - das ein eigenes, umfangreiches Kapitel füllt - von Stadt und Land Salzburg mehrfach ausgezeichnet

Nur durch den gewaltigen persönlichen Arbeitseinsatz der Bauern und ihrer Frauen, die eine Tagesarbeitszeit von 15 bis 18 Stunden nachweisen, gibt es bei uns noch diese kleinstrukturiert Landwirtschaft.

Durch die Gründung des Maschinenrings im ganzen Land, fällt allerdings die Anschaffung eigener größerer Maschinen bzw. Geräte weg, die Arbeitsbelastung bleibt aber trotzdem beim Bauern hängen. Die



Maurerbauer Otto Leitner, einer der letzten „Wasenschneider“ von Moos

umsichtige und naturnahe Bewirtschaftungsform der Leopoldskroner Felder und Wiesen sichert uns Bürgern die unbezahlbare Wohn- und Lebensqualität - und das im „schönsten Grün“ am Stadtrand Salzburgs.

Ewald Brandner

Quelle:

Auszüge von Texten aus den Impressionen von Siegfried Bernegger

Fotos:

Siegfried Bernegger

Harwangerbauer Alois Eppenschwendtner Sommer 1936 erster Traktor von Moos ein „Kramer/Deutz“

KBW Leopoldskron-Moos

Das Katholische Bildungswerk ist in unserer Pfarre wieder aktiv



Viele unserer Pfarrmitglieder erinnern sich bestimmt gern an interessante Veranstaltungen des Katholischen Bildungswerks unter der Leitung von Erich Schmidt, wie zum Beispiel seine fast alljährliche vorweihnachtliche Bücherausstellung. Leider musste Erich diese ehrenamtliche Aufgabe aus gesundheitlichen Gründen zurücklegen. Nach 2jähriger Pause gibt es seit Mai 2017 wieder ein Angebot des KBW in unserer Pfarre. Rita Hartl hat dankenswerterweise dieses Amt übernommen und wird im Team mit Brigitte Krenn weiterarbeiten.

Bisher fanden bereits zwei sehr gut besuchte Veranstaltungen statt: Das Gitarrenkonzert „La Guitarra Latina“ des bewährten Duos K2, sowie ein Abend zum Thema „Trotz lass

nach“, der sich besonders an Eltern von Kleinkindern richtete (Mehr Info dazu unter www.pfarre-leopoldskron-moos.net).

Bei der letztgenannten Veranstaltung ernannte der Direktor des Bildungswerks Andreas Gutenthaler Rita Hartl offiziell zur neuen Leiterin in Leopoldskron-Moos. Auch der Bürgermeister der Stadt Salzburg, Harald Preuner, war anwesend und brachte so zum Ausdruck, dass die Arbeit des KBW wertgeschätzt und unterstützt wird.

Am 20.03.2018 wird es für unsere Seniorenrunde ein Angebot aus dem Bereich Gesundheit geben, am 19.04.2018 folgt ein Vortrag für Optimisten und Pessimisten, die vielleicht optimistischer werden wollen.

Rita Hartl und Brigitte Krenn sind jedenfalls am Werken und hoffen, würdige Nachfolgerinnen von Erich Schmidt im Sinn eines lebendigen Pfarrlebens zu sein. Ihm wollen wir nochmals herzlich danken und Gottes Segen wünschen.



Harald Preuner, Brigitte Krenn, Margareta Paulus, Rita Hartl, Traudl Zlanabitsch, Andreas Gutenthaler (v.l.n.r.)

Weitere Veranstaltungen des KBW in unserer Pfarre:

Di, 20. März 2018

Dr. Barbara Dietze: Gesund alt werden

Do, 19. April 2018

Tanja Hochgründler: Haben Optimisten mehr vom Leben?

Für unser weiteres Bildungsangebot sind wir für Ihre Vorschläge dankbar!

Das Leben als Geschenk

Versöhnung

Du kannst nur dich selber ändern, nicht die anderen!

Diesen Satz zu hören hat mich die letzten Jahre oft sehr betroffen gemacht. Wenn ich z.B. in der Supervision Situationen angesprochen habe, in denen ich von anderen verletzt wurde. Sei es durch Worte oder Taten. Situationen, in denen mir Unrecht geschehen ist.

Aber auch Situationen, die mich für eine Zeit aus der Bahn geworfen haben. Wie kann ich mich mit dem Tod meiner Tochter versöhnen? Wie kann ich mich damit versöhnen, dass es durch grobe Fahrlässigkeit passiert ist und vermeidbar gewesen wäre? Kann ich mich damit versöhnen, dass jemand meinem Kind das Leben genommen hat?

Es ist ein extremes Beispiel. Ich habe daraus gelernt, dass ich nur weiterleben kann, wenn es mir ge-

lingt, mich zu versöhnen. Mich mit meinem Leben, wie es geworden ist, zu versöhnen.

Trauer, den Neid, die Eifersucht,... loslasse. Das ist viel Arbeit, das tut weh und braucht Zeit. Viel Zeit.

Das braucht aber auch einen Blick darauf, was ich dafür bekomme.

Kein Schicksal der Welt ist es wert, festgehalten zu werden. So fest gehalten, dass ich dafür das Geschenk des Lebens nicht mehr mit offenen Händen dankbar annehmen kann. Schwer?

Ich weiß, doch wir haben ein Vorbild: Jesus! Jesus der geschunden, zer schlagen, verlassen, zerbrochen am Kreuz hängt und sagt:

„Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht was sie tun!“.

Wir sind zur Versöhnung eingeladen. Sie macht das Leben lebenswerter!

Lydia Sturm



Leben ist und bleibt ein Geschenk.

Ein Geschenk kann ich nur annehmen, wenn ich die Hände öffne. Wenn ich die vor Zorn geballten Fäuste öffne. Wenn ich das, was ich festhalte, die Wut, den Zorn, die

Freitag, 23. März 2018 19.00

Einladung zum Versöhnungsfest

In der Natur Gott nahe sein

Mein Kraftplatz

Lange vor dem Christentum gab es schon sogenannte „Kraftplätze“. Orte in der Natur, an denen man sich besonders wohl fühlt. Dort kann man Energie tanken, aber auch zur Ruhe und innerer Einkehr kommen.

Viele Sakralbauten sind an solchen Plätzen entstanden, oder wurden von vorchristlichen Kulturen übernommen.

Einer der wichtigsten Kraftplätze für mich ist eigentlich kein Platz sondern ein Berg. Der Mönchsberg.

Egal, ob nach einem arbeitsreichen Tag, an einem Wochenende, oder in der Früh. Für mich ist eine Wanderung auf den Mönchsberg immer ein Akt des „Zuruhe-Kommens“ und des „Auftankens“.



Bei meinem Ausflug auf diesen Stadtberg komme ich zuerst beim Kloster Nonnberg vorbei.

Trotz Touristenströme, strahlt das Kloster eine große Ruhe und Geborgenheit aus. Gerade auch wenn man weiß, dass dieses Kloster schon seit über 1300 Jahren von Nonnen bewohnt wird.

Der weitere Weg gibt einen wunderbaren Blick auf die Stadt frei. Ein

Meer von Kirchtürmen und Kupferdächern prägt das Erscheinungsbild der Altstadt.

Vorbei an der Festung und „Bürgermeisterloch“ komme ich zum nächsten „Ruhepunkt“:



Wie eine Wächterin über die Festung thront diese Statue (eine buddhistische Stupa) am Mönchsberg.

Sobald ich diesen Platz erreicht habe, passiert mir regelmäßig etwas besonderes: Obwohl die vielen Mönchsbergbesucher keine 50m entfernt sind, spüre ich eine Ruhe in mir und die Kombination aus dem spirituellen Standort, der Festung und den freien Blick auf den Gaisberg zeigt mir, wie alles miteinander verbunden ist und eine Einheit bildet.

Den Weg an der Stupa vorbei folgend komme ich zum nächsten Platz und zum Höhepunkt (im wahrsten Sinn des Wortes) meiner Wanderung:

Die Karolinenhöhe am höchsten Punkt des Stadtberges. Das dortige „Mönchsbergkreuz“ wurde 1895 errichtet und 1918 erneuert - feiert also (in der jetzigen Form) seinen 100. Geburtstag.

Dieser Platz wurde auch schon in früheren Zeiten gerne aufgesucht. So war es auch einer der Lieblingsplätze von Kardinal Dr. Johannes Katschthaler - daher wird dieses Kreuz im Volksmund auch als „Katschthaler-Kreuz“ bezeichnet.

Da dieser Ort etwas abseits gelegen ist, verirren sich nur sehr wenige Spaziergänger hierher. Dies bietet dann die Gelegenheit hier auch länger zu verweilen und die Kraft des Ortes auf sich wirken zu lassen.

Hansjörg Rainer



„Katschthaler-Kreuz“ auf der Karolinenhöhe

Jesus ein Stück begleiten

Kreuzwegandacht mit Kindern

Wir erzählen vom Kreuzweg Jesu. Der Bogen spannt sich dabei vom letzten Abendmahl bis zur Auferstehung. Wichtig ist uns, das Geschehen vom Ostersonntag – die Auferstehung Jesu - mit einzubeziehen.

Gemeinsam überlegen wir, wo es uns so geht wie Jesus. Wo werden

wir verraten, wo werden wir ausgelacht, wo ist es für uns schwer im Leben. Gemeinsam schauen wir auch, wo hilft uns jemand, so wie Veronika, die Jesus ihr Tuch reicht. Wie Simon von Cyrene, der das Kreuz mitträgt. Wer geht mit, begleitet uns, wie Maria, die Mutter Jesu; wie

Johannes und Maria Magdalena, die unter dem Kreuz stehen. Gemeinsam freuen wir uns, dass Jesus stärker ist als alles Böse, dass er sogar den Tod besiegt und uns damit Hoffnung und Zuversicht gibt.

Im Anschluss an die Andacht in der Kirche basteln wir gemeinsam kleine Osterkerzen als Symbol der Hoffnung, des Lichtes des Lebens.

Lydia Sturm



Die Kreuzwegandacht für Kinder feiern wir am
Karfreitag, den 30. März 2018
um 15.00 Uhr

Einladung

Ministrantinnen und Ministranten bereichern unsere Gottesdienste.

Du willst auch dabei sein?

**Am Gründonnerstag, 29.3.2018
und am Karsamstag, 31.3.2018
proben wir jeweils von 09.30 – 10.30 Uhr
in unserer Pfarrkirche Mariahilf
für die Ostergottesdienste!**

Gerne laden wir DICH ein, bei den Proben und bei den Gottesdiensten rund um Ostern mitzumachen.



Foto: Bubna

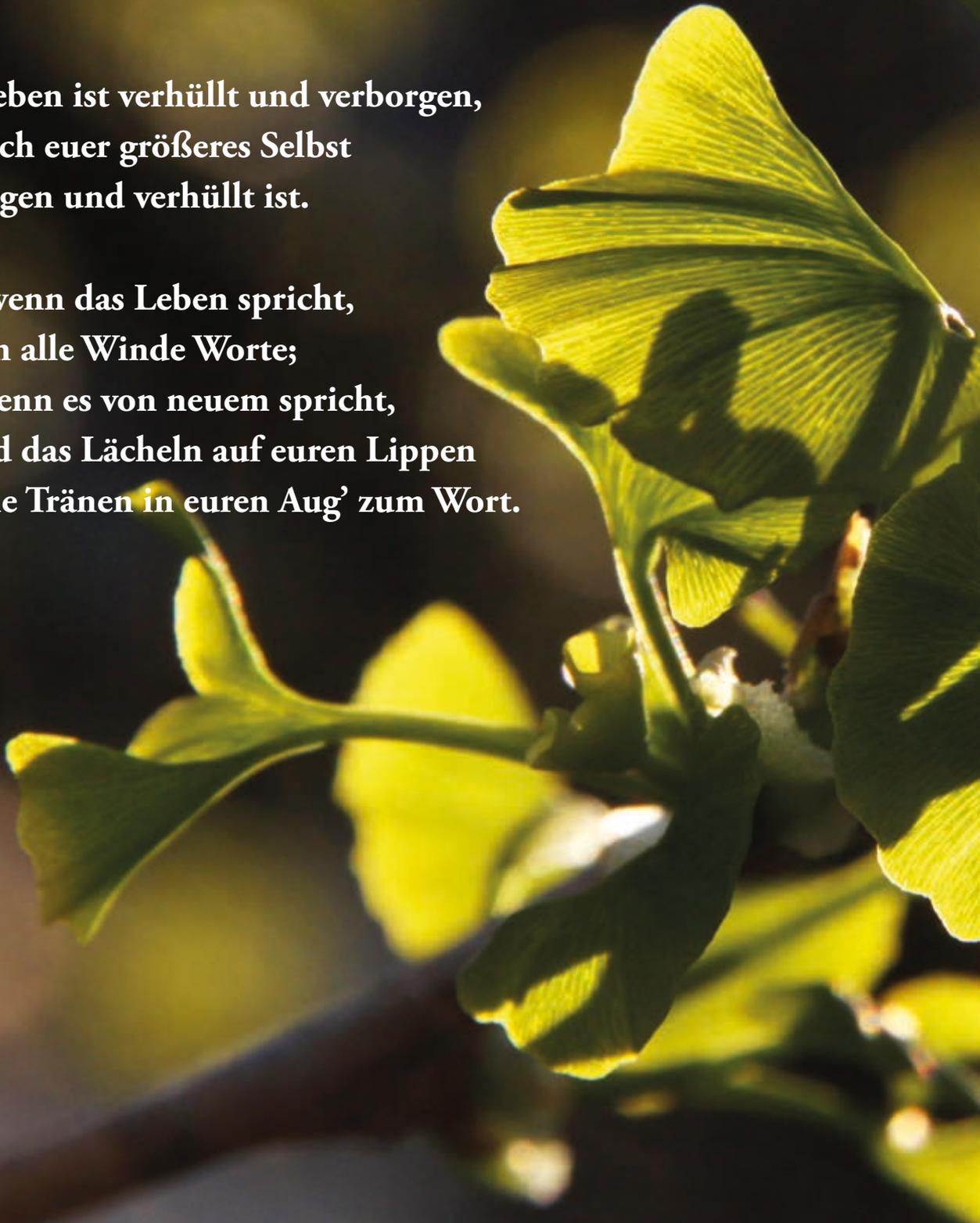
KOMM SEI DABEI – WIR FREUEN UNS AUF DICH!!

Lydia Sturm und Manuela Wolf
(manuela@zimmerer-wolf.at)

Das Leben

Das Leben ist verhüllt und verborgen,
wie auch euer größeres Selbst
verborgen und verhüllt ist.

Aber wenn das Leben spricht,
werden alle Winde Worte;
und wenn es von neuem spricht,
so wird das Lächeln auf euren Lippen
und die Tränen in euren Aug' zum Wort.





Wenn es singt, hören es die Tauben
und sind ergriffen;
und wenn es sich langsam nähert,
sehen es die Blinden
und sind entzückt
und folgen ihm verwundert
und erstaunt.

Khalil Gibran

»In Moos da ist was los«

Die Pfarre Leopoldskron-Moos ist sehr lebendig und das Leben in und um Kirche und Pfarrhof sehr bunt.

So hat sich seit der Herausgabe des letzten Pfarrbriefes wieder so einiges getan, worüber wir uns freuen, wofür wir dankbar sind und was wir hier kurz berichten wollen. Soweit wir Fotos bekommen haben, werden sie natürlich hier auch präsentiert.



06. Jänner

Dank an unsere Königinnen und Könige und allen für die Unterstützung der Sternsingeraktion 2018. Wir durften € 6.500,- überweisen.



28. Jänner

Unsere heurigen Erstkommunionkinder mit ihren Taufkerzen beim Vater-Unser.



31. Dezember

Schlüsselübergabe der Pfarrsekretärin: von Helene Kleck an Johanna Bachinger



02. Februar

Mariä Lichtmess - „Darstellung des Herrn im Tempel“. Gut 230 Kerzen gaben einen stimmungsvollen Rahmen für diese Feier



17. Februar

Wir gratulieren Marianne Lehner zum „runden“ Geburtstag.



18. Februar

Fastensuppenessen. Wir konnten € 300,- an die katholischen Frauenbewegung weitergeben

IMPRESSUM

Medieninhaberin, Herausgeberin, Redaktion: röm.-kath. Pfarre „Mariahilf“, Leopoldskron-Moos, Redaktion: Michaela Luckmann, Johanna Bachinger (E-Mail: pfarre.leopoldskron@pfarre.kirchen.net), www.pfarre-leopoldskron-moos.net, Layout: Hansjörg Rainer, Alle: Moosstr. 73, 5020 Salzburg, Tel: 0662 8047 8060 - 10 (Büro). Die nächste Ausgabe erscheint Sommer 2018, Herstellerin: Hausdruckerei der Erzdiözese Salzburg, Foto Seite 18: M. Großmann/pixelio.de, alle andern Bilder, sofern nicht anders angegeben: Ewald Brandner, Hansjörg Rainer

Hoffnung und Zuversicht!

Zuversicht finde ich in den Bildern des Kreuzweges in unserer Kirche. Vor allem in vier Bildern, auf die ich näher eingehen möchte.

Jesus trägt sein Kreuz



- So wie auch ich an manchem schwer zu tragen habe. Es ist manchmal ein schwerer Weg, den niemand für mich gehen kann. Ich kann mein Kreuz nicht einfach ablegen und die Flucht ergreifen.

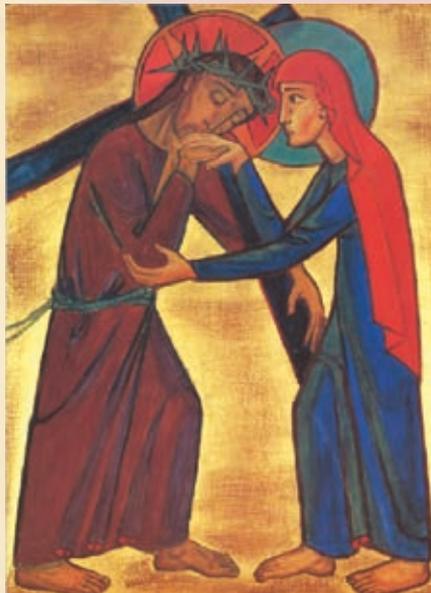
Das Kreuz steht für schwere Lasten, die ich mit mir trage; Lasten, die mir im Leben auferlegt werden. Der Kreuzweg ist für mich dabei von zwei Seiten zu betrachten. Vom Weg her und vom Ende her. Der Weg, auf dem mir Menschen begegnen wie Veronika. Menschen, die versuchen etwas zu tun und damit zeigen, du bist nicht allein. Ich sehe Dich, ich fühle mit dir, ich reiche dir die Hand. Das tut gut und gibt Kraft und Zuversicht.

Simon von Cyrene hilft das Kreuz tragen



Er hilft das Kreuz tragen, wenn es zu schwer ist. Für mich ist das ein Zeichen, dass Gott Hilfe schickt. Wenn es ganz schwer ist, taucht plötzlich jemand auf, der sagt, ich helfe dir.

Begegnung Jesu mit seiner Mutter



Seine Mutter lässt ihn nicht alleine, sie geht mit, so unendlich schwer das auch für sie sein muss- Maria ist dabei ein Symbol für mich für alle mütterlichen bzw. väterlichen Gestalten, die meinen Weg begleiten, besonders in schwierigen Zeiten.

Emmausgang



Ganz wichtig ist für mich auch das letzte Bild in der Reihe, das Bild vom Emmausgang.

Die Zuversicht, dass am Ende alles gut wird. Die Hoffnung, die Zuversicht, dass Jesus stärker ist als alles Leid und stärker ist als der Tod. So lade ich sie ein, auch heuer wieder mit uns die Liturgie der Kartage zu feiern, die uns durch Höhen und Tiefen des Lebens Jesu führt und einmündet in das Fest der Auferstehung-des Sieges des Lebens über den Tod. Das Leben hat das letzte Wort, das gibt mir Hoffnung und Zuversicht.

Lydia Sturm



Christian Pötzelsberger

„Grüß Gott und griäß Eich – mein Name ist Christian Pötzelsberger und ich bin der Neue in unserer Pfarre Leopoldskron-Moos.“

Am 24. Juni 1983 in Salzburg geboren, wohne ich seither in Moos. Es gibt auch noch eine Schwester Caroline. Meine Eltern heißen Günter und Ulrike – stammen vom Goatner-Bauern ab – und so erhielt ich den Spitznamen „Goatner“, wie mich auch die

Zechpropst - eine ehrenvolle Aufgabe!

Unser neuer Zechpropst stellt sich vor:

meisten Leute hier kennen. Aufgewachsen mit Kindergarten und Volksschule in Moos. Danach wechselte ich in die Hauptschule Herrnau und später ins Gymnasium. Meine kirchliche Laufbahn begann als Ministrant in unserer Pfarre. Nach meiner schulischen Ausbildung, stieg ich in den elterlichen Betrieb (Elektronikartikel/Satellitentechnik/TV) - der seit mehr als 25 Jahren besteht, ein.

Meine Frau Elisabeth und ich haben drei Kinder - Sohn Lukas 10, Matthias 7 und Andreas 2 Jahre. Als geselliger Mensch bin ich gerne unter Leuten, halte das Brauchtum und Vereinsleben für wichtig und bin daher Mitglied der Prangerstutzenschützen Leopoldskron-Moos. Auch unser Sohn Lukas ist bereits bei den Schützen eifriger „Taferl-Bua“.

Es ist mir eine Ehre und Freude das Zechpropst-Amt für die nächsten zwei Jahre ausüben zu dürfen.“

Euer Christian Pötzelsberger

Der amtierende Zechpropst Erich Wolf steht seinem Nachfolger mit Rat und Tat zur Seite und wird ihn bis Ende 2018 begleiten.

Einen besonderen Dank dürfen wir an dieser Stelle an den scheidenden Zechpropst Karl Kaserer richten. Dass dieser Dienst nicht ungefährlich ist, beweist die Arm- und Schulterverletzung anlässlich der „Birkenschlägerung“ für das Fronleichnamfest 2016, die ihn wochenlang in seiner Tätigkeit stark einschränkte – inzwischen ist er aber wieder voll rehabilitiert.

Ewald Brandner

Kirchenrechnung 2017

Mit gemischten Gefühlen hat der Pfarrkirchenrat in seiner Sitzung am 20. Februar 2018 den Haushaltsabschluss 2017 und das Budget für 2018 unserer Pfarre beschlossen.

Erfreulich und positiv ist zu bemerken, dass im abgelaufenen Jahr ein Überschuss in Höhe von € 10.351,95 erwirtschaftet werden konnte. Eine sparsame Gebarung, höhere Einnahmen, sowie die Bereitschaft der Erzdiözese, uns bei unseren Bauaktivitäten (Vorplatzgestaltung, Brunnenverlegung u.a.) zu unterstützen, waren die Gründe für diese erfreu-

liche Entwicklung.

Die Budgetvorschau für 2018 zeigt jedoch ein angespanntes Bild. Im Personalbereich mussten wir – nach der Pensionierung unserer bisherigen Pfarrsekretärin Helene Kleck - eine Stundenreduktion für unsere neue Mitarbeiterin, Frau Johanna Bachinger, hinnehmen.

Derzeit gibt es noch keine Zusage der Diözese, zumindest einen Teil der Personalkosten zu übernehmen. Energie- und laufende Instandhaltungskosten werden wahrscheinlich zum Teil deutlich steigen. Und

bei den laufenden Einnahmen wird ebenfalls mit Rückgängen gerechnet (Tafelsammlungen, Vermietung).

Insgesamt ergibt die Vorschau für 2018 einen Gebarungsabgang von € -14.631,- und es bleibt für uns alle die Herausforderung, zumindest ein ausgeglichenes Ergebnis zu erreichen.

Danke an alle Mitglieder unserer Pfarre, die sich in der Vergangenheit für das Pfarrleben engagiert haben, und dies auch in Zukunft tun wollen.

Helmut Deußner
Mitglied des Pfarrkirchenrates

Ein herzliches Dankeschön

Durch Ihre Unterstützung konnte viel erreicht werden

Getränkekühlschrank

Leonhard „Hatti“ Wirrer - vor einigen Jahren eifriger Zechpropst, kennt die Sorgen bezüglich gekühlter Getränke bei kirchlichen Anlässen und Festen der heimischen Vereine noch aus eigener Erfahrung. Um dafür besser gerüstet zu sein, kam von ihm eine großzügige Spende in Form eines Getränkekühlschranks - der aufrichtige Dank ist dir „Hatti“ gewiss.

Kirchent Teppich

Ein weiterer Dank gilt den Zechpropsten **Karl Kaserer, Erich Wolf und Paul Ebner**, die gemein-

sam mit dem Pfarrkirchenrat den Teppich im Eingangsbereich unserer Kirche organisierten, finanzierten und verlegten.

Handgestrickt

Rechtzeitig vor Weihnachten wurden von Frau **Heidemarie Brunner** 53 Paar bunte Wollsocken fertig gestellt.

Das Interesse war beachtlich - die kleinen und großen Meisterwerke für Kinder und Erwachsene waren ideale Geschenke für das nahe Fest. Der Erlös kommt einem Sozialprojekt zugute.



Die Wollsocken von Frau Brunner fanden reißen den Absatz

Mesnerin/Mesner zur Unterstützung gesucht

Bei uns ist es eine Selbstverständlichkeit, dass die Kerzen ordentlich aufgesteckt sind und rechtzeitig brennen, dass die Kirche zu jedem Anlass schön geschmückt ist mit frischen Blumen und wunderschönen Gestecken.

Kaum jemand denkt darüber nach, warum alle Glühbirnen in den Lustern erstrahlen oder die Glocken einladend läuten vor dem Gottesdienst. Die Ministranten finden ihre sauberen Gewänder, der Priester alles, was er für den Gottesdienst benötigt. Bemerkte würde es erst, wenn

es nicht mehr so ist. Zwei Leute – Marianne Lehner und Rudi Kraustragen einen Hauptteil dieser Verantwortung. Sorgen im Hintergrund dafür, dass unsere Kirche so einladend ist und bleibt.

Die beiden wünschen sich Unterstützung: Leute, die bereit sind am Samstagabend oder Sonntagvormittag alles bereit zu stellen und danach wegzuräumen.

Keine Angst, es ist immer jemand da, den man fragen kann, wenn man nicht alles findet. Kommen sie einfach in den Gottesdienst und spre-

chen sie jemand von uns an. Wir freuen uns – diese Dienste vor und nach den Gottesdiensten tragen aber viel zum Gelingen der Gottesdienste bei!

Lydia Sturm



Rudi Kraus und Marianne Lehner bitten um Eure Unterstützung

Einladung zu den Bittgängen

Bitttage haben eine lange Tradition. Waren sie früher für die Menschen eine wichtige Unterbrechung des Alltags, ist es heute nicht so einfach teilzunehmen. Berufliche und familiäre Verpflichtungen füllen die Tage und es scheint, als hätten die Tage ohnehin zu wenig Stunden.

Doch gerade dann ist es Zeit aufzubrechen. Den Alltag zu unterbrechen, wie es uns unsere Vorfahren gelehrt haben.



Am 1. Bitttag aufzubrechen von der Kirche in Bergheim bis zur Wallfahrtskirche Maria Plain. Dieses erhabene Gefühl, von dort oben hinunterzuschauen und die Sorgen aus einer anderen Perspektive zu sehen.

Der schöne Gottesdienst und das gemütliche Beisammensein danach beim Plainwirt. Geschenkte Zeit, die uns für eine kurze Zeit den Alltag vergessen lässt.

Am 2. Bitttag der Bittgang um die Felder: dabei z.B. zu erleben, wie eine Regenwand uns umkreist und doch nicht erreicht. Zu erleben wie jüngere Menschen ältere stützen, damit diese teilnehmen können. Die Menschen treffen, die in der Kirche warten, um die Maiandacht mitzufeiern. Zum Ausklang die gute Bewirtung in der Pension Frauenschuh genießen.

Am 3. Bitttag betend nach Viehhausen zu gehen, sich unterwegs über alle freuen, die sich anschließen. Im Inneren die Anliegen und die Dankbarkeit mittragen.

Auch wenn wir noch so große Sorgen haben, leben wir doch in einer „heilen“ Welt. In der die Natur intakt ist, die Häuser stehen, Ärzte erreichbar sind, ...

In Viehhausen erwartet zu werden von der dortigen Gemeinde. In der kleinen Kapelle zusammen zu rücken, damit alle Platz haben. die liebevolle Dekoration bewundern. und nicht zuletzt das gemütliche Beisammensein beim Hasinger zu genießen.

Bittgänge sind anstrengend. Man muss sich aufraffen und sich Zeit nehmen – doch es lohnt sich!

Lydia Sturm

Bitttage:

Mo 07.05.2018 19.30 Maria Plain, Treffpunkt Kirche Bergheim
 Di 08.05.2018 19.00 Um die Felder, Treffpunkt Kirche Mariahilf
 Mi 09.05.2018 18.30 Viehhausen, Treffpunkt Kirche Mariahilf

Unsere Pfarrsekretärin ist erreichbar:

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08:00 - 12:00	St. Paul	Leopoldskron-Moos	St. Paul	St. Paul	Leopoldskron-Moos
14:00 - 17:00		St. Paul	Leopoldskron-Moos		

Für unsere Rätselfreunde

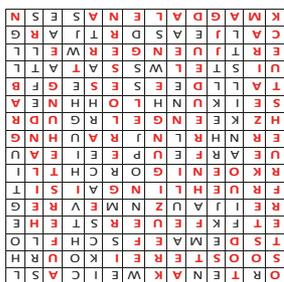


Suche im folgenden Wortsuchgitter 20 Wörter, die mit Ostern zu tun haben.

Sie sind senkrecht (von oben nach unten und umgekehrt), waagrecht (von links nach rechts) und diagonal (von links oben nach rechts unten) versteckt.

Viel Vergnügen und viel Geduld!

Christine Deubner



Auflösung:

O	R	T	E	N	A	K	W	E	I	C	A	S	L
S	O	O	S	T	E	R	E	I	K	O	U	R	H
T	S	D	E	M	A	E	F	S	C	H	F	L	O
E	T	F	K	F	E	U	E	R	S	T	E	H	E
R	E	I	J	A	U	Z	N	M	E	V	R	E	G
F	R	U	E	H	L	I	N	G	A	I	S	I	T
R	K	O	E	N	I	G	O	R	C	H	T	L	I
U	E	A	R	F	E	U	P	E	E	I	E	A	U
E	R	N	H	R	L	N	J	R	A	U	H	N	G
H	Z	K	E	E	N	G	E	L	R	G	U	D	R
S	E	I	K	U	N	H	L	O	H	H	N	E	A
T	A	L	L	D	E	E	S	E	S	E	G	F	B
U	I	S	T	E	L	W	S	S	A	T	A	T	L
E	R	T	J	U	E	N	G	E	R	W	E	L	L
C	A	L	J	E	A	S	D	R	T	J	A	R	G
K	M	A	G	D	A	L	E	N	A	S	E	S	N

Ab März auch am Donnerstag geöffnet
Fahrräder mit Herz!

 Gazelle



KTM

HP
VELOTECHNIK



Ihre Fahrrad Fachwerkstatt für:

- tout terrain, Gazelle, KTM und HP Velotechnik
- Maßarbeit und individuelle Lösungen
- Service und Reparatur aller Marken



Chronik



Zu Gott ist heimgegangen

- 22.11.2017 Waldemar Winkler
 03.01.2018 Univ.Prof. Dr. Hubert Christian Krenkel
 05.01.2018 Dr. Erwin Rován
 19.01.2018 Christiana Maier

Ihre Fotografin
 in Leopoldskron-Moos

SARA BUBNA

— photography —

Hochzeiten, Taufen, Babybauchshooting, Neugeborenenfotos, Portraits, Passfotos
 Kinder- und Familienfotos, Bewerbungsfotos, Produktfotografie, Eventreportagen

Für Ihre schönsten Erinnerungen - ein persönliches Fotoshooting entweder bei mir im Studio oder an einem Ort Ihrer Wahl
 Ich freue mich von Ihnen zu hören!



Terminvereinbarung unter Tel.: 0650 4100404 oder photos@sarabubna.com

Firmianstrasse 26, 5020 Salzburg - Parkplätze vorhanden

www.sarabubna.com

Raiffeisenbank
Salzburg Leopoldskron



Online Banking neu erleben:

**Entdecken Sie Österreichs
persönlichstes Finanzportal.**

rvs.at/leopoldskron

Termine

- Fr 23.03.2018 19.00 Versöhnungsfeier
- So 25.03.2018 **Palmsonntag:**
09.00 Palmweihe vor der Schule, Festzug zur Kirche
09.30 Eucharistiefeier
- Do 29.03.2018 **Gründonnerstag:** 19.00 Abendmahlfeier
- Fr 30.03.2018 **Karfreitag:** 15.00 Kreuzwegandacht für Kinder
19.00 Karfreitagsliturgie
- Sa 31.03.2018 Karsamstag: Tag der Grabesruhe Jesu
- So 01.04.2018 **Ostersonntag:** 05.00 Auferstehungsgottesdienst mit Speisenweihe und Frühstück
09.30 Eucharistiefeier mit Bläsern, Speisenweihe
- Mo 02.04.2018 **Ostermontag:** 09.30 Eucharistiefeier mit Chorgemeinschaft
- Erstkommunion:**
- So 29.04.2018 09.00 Festzug von der Volksschule zur Kirche
09.30 Eucharistiefeier mit Erstkommunion
- Do 10.05.2018 **Christi Himmelfahrt:** 09.30 Wortgottesfeier
- Maiandachten:**
- Do 17.05.2018 19.00 Jägerkapelle, Kräuterhofweg
- Di 22.05.2018 19.00 Schlagerbauer, Haslbergerweg
- Firmung:**
- Sa 19.05.2018 16.30 Festzug von der Volksschule zur Kirche
17.00 Firmungsgottesdienst, anschl. Begegnung mit Firmspender
- So 20.05.2018 **Pfingstsonntag:** 09.30 Eucharistiefeier
- Mo 21.05.2018 **Pfingstmontag:** 09.30 Wortgottesfeier mit Chorgemeinschaft
- Fr 25.05.2018 Lange Nacht der Kirchen
- Do 31.05.2018 **Fronleichnam:** 09:00 Eucharistiefeier mit Prozession, anschl. Frühschoppen
- So 24.06.2018 **Volksliedsonntag:** 09.30 Wortgottesfeier, , anschl. Frühschoppen
- Di 26.06.2018 Gemeinsamer Ausflug der SeniorInnen St. Paul und Leopoldskron-Moos

- Sa 24.03.2018 10.00 - 18.00 Ostermarkt der Sportler, mit Bücherflohmarkt, USV-Fußballplatz
- Mo 09.04.2018 bis Do 12.04.2018 Flohmarkt St. Paul
- Sa 14.04.2018 19.00 Musi Frühling, Ball der TMK Leopoldskron-Moos, Musikerheim
- Do 19.04.2018 19.00 KWB-Vortrag Tanja Hochgründler „Haben Optimisten mehr vom Leben?“
- Di 01.05.2018 Maibaumaufstellen
- Sa 12.05.2018 19.00 Muttertagskonzert der Trachtenmusikkapelle, Lehrbauhof
- So 10.06.2018 19.00 Bachschmiede Wals, Konzert des Kuba-Projektchores des Chorgemeinschaft Leopoldskron-Moos